

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „Option für die Armen“



„Naturgemäß ist die vorrangige Option für die Armen in allen Politikfeldern von Relevanz, die traditionell mit der Bekämpfung von Armut zu tun haben: sozialstaatliches Leistungssystem, Gesundheits- und Bildungspolitik etc.

Ebenso wichtig und notwendig ist es aber, jene Systeme und Strukturen zu beleuchten, die Armut überhaupt hervorrufen, verfestigen oder sogar Nutzen daraus ziehen. Dazu sind Grundannahmen und Parameter der Wirtschaftswissenschaften ebenso kritisch in den Blick zu nehmen wie die Lohn- und Steuerpolitik, internationale Handelsverträge oder auch Klima- und Migrationspolitik. Grundsätzlich ist in jedem gesellschaftlichen Konfliktfeld die kritische Frage zu stellen und zu beantworten, wer in

der betreffenden Situation die jeweils Armen, Ohnmächtigen, Stimmlosen und Benachteiligten sind ...“
(Markus Schlagnitweit, Einführung in die Katholische Soziallehre, Freiburg i.Br. 2021, S. 139)

Der österreichische Sozialwissenschaftler M. Schlagnitweit plädiert in seiner Einführung in die Soziallehre dafür, dass immer wieder geprüft werden muss, wer eigentlich im jeweiligen Handlungsfeld die Armen und Stimmlosen sind.

Unser Schwerpunkt „WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“ versucht dies in die Tat umzusetzen. Wir schauen auf die Menschen in den verschiedensten Arbeitsbereichen und müssen feststellen, dass nicht unbedingt nur die schlecht bezahlten Frauen und Männer zu den Armen gehören, es sind auch diejenigen, die durch unsichere Arbeitszeiten nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, die das Familienleben vernachlässigen müssen, weil der Arbeitgeber es nicht schafft, familienfreundliche Arbeitszeiten zu etablieren. Es sind auch diejenigen, deren Gesundheit aufs Spiel gesetzt wird, weil der Arbeitskräftemangel ‚nur‘ durch Überstunden (oft unbezahlt) ausgeglichen wird. Überall bleibt letztlich die Menschenwürde auf der Strecke!

Im November gedenken wir einiger heiliger Menschen, die in einfacher Weise ihre Solidarität mit den Armen gelebt haben. Der Hl. Martin teilt seinen Mantel mit dem Bettler am Feuer. Martin teilt den Staatsbesitz, der Mantel gehörte zu seiner Uniform, die Eigentum des Staates ist.

Die Hl. Elisabeth bringt den Hungrigen Brot vor die Tore der Burg. Sie gibt den Besitz des Burgherren, damit auch ihren Besitz, zu den Menschen, denen es nicht gut geht.

Diese beiden Heiligen können uns ermutigen, zu schauen, wo Not am Mann/an der Frau ist. Und zu schauen, wie diese Not gelindert werden kann. Es geht auch um weitere Schritte hin zu einer Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituationen. Aus unserer Sicherheit heraus können wir unseren Mund auftun für die Schwachen, deren Kraft nur noch ausreicht, um das tägliche Brot zu verdienen.

Deine Arbeit ist wertvoll!

Lassen wir uns herauslocken aus unserer Sicherheit?

Die Bibel und „die Armen“ – Gott ist auf der Seite der Armen:

Dtn 15,11 Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem notleidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

Ps 12,6 Wegen der Unterdrückung der Schwachen, wegen des Stöhnens der Armen / stehe ich jetzt auf, spricht der HERR, ich bringe Rettung dem, gegen den man wütet.

Jdt 9,11 Denn deine Macht stützt sich nicht auf die große Zahl, deine Herrschaft braucht keine starken Männer, sondern du bist der Gott der Schwachen und der Helfer der Geringen; du bist der Beistand der Armen, der Beschützer der Verachteten und der Retter der Hoffnungslosen.

1 Sam 2,8 Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub / und erhöht den Armen, der im Schmutz liegt; / er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, / einen Ehrenplatz weist er ihm zu. / Ja, dem HERRN gehören die Pfeiler der Erde; / auf sie hat er den Erdkreis gegründet.

Ps 113, 5-7 Wer ist wie der HERR, unser Gott, der wohnt in der Höhe, der hinabschaut in die Tiefe, auf Himmel und Erde? Den Geringen richtet er auf aus dem Staub, aus dem Schmutz erhebt er den Armen.

- Spr 17,5** Wer den Armen verspottet, schmäht dessen Schöpfer, / wer sich über ein Unglück freut, bleibt nicht ungestraft.
- Spr 22,9** Wer ein gütiges Auge hat, wird gesegnet, / weil er den Armen von seinem Brot gibt.
- Lk 4,18-19** Der Geist des Herrn ruht auf mir; / denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, / damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde / und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Herr unser Gott, öffne unsere Augen, damit wir sehen, wo die Armen wohnen, damit wir erkennen, was die Menschen arm macht, arm an gesichertem Einkommen, arm an Möglichkeiten der Teilhabe, arm an Zeiten der Erholung, arm an der nötigen Freiheit und Verlässlichkeit für die Familie, arm an sozialen Kontakten, arm an Möglichkeiten, ihre Begabungen und Interessen zu entfalten.

Herr unser Gott, öffne unser Herz, damit uns nicht gleichgültig lässt, was wir sehen, damit das, was wir als Armut erkennen unser Mitfühlen weckt, unser Gespür für die Not in all den Formen an Armut, die wir unter uns finden.

Herr unser Gott, öffne unsere Ohren, damit wir das stumme Rufen der Armen hören. Damit wir auf die hören, die oft keine Stimme haben, damit wir das erschöpfte Schweigen der Armen nicht überhören.

Herr, öffne unseren Mund, damit wir nicht schweigen von dem, was wir gesehen und gehört haben, damit wir denen Stimme geben, die keine Stimme (mehr) haben und damit wir dein Wort weitersagen, das die Reichen mahnt und die Armen im Land unterstützt.

Herr unser Gott, öffne unsere Hände, damit wir nicht untätig zusehen, unser Herz verhärten, die Ohren verschließen, uns für machtlos halten und alles beim Alten belassen.

Mach uns sehend und hörend, hilf uns zu handeln mit Herz und Hand. Damit wir deinem Wort und Beispiel folgen, denn die Bibel zeigt uns, dass du die Armen in deinem Volk nicht übersehen und ihre Klage nicht überhört hast.

Herr unser Gott, lass uns hören und sehen, sprechen und handeln durch deinen Geist und in deinem Sinn.

Lieder und Gebete aus dem Gotteslob

- GL 19,5** Die Gegensätze in der Welt klagen uns an
- GL 344,2** Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt
- GL 360,5** Lasst uns auf seine Hände schauen, an seinem Reiche mutig baun ... Jesus ist es, der euch dinget.
- GL 395,2** Es werden satt aufstehen, die arm und hungrig sind
- GL 424,4** Den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich
- GL 468,1** Gott gab uns Augen, dass wir uns sehn / **3** Gott gab uns Hände, damit wir handeln
- GL 470,2** Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt
- GL 477,2** Die Reichen und die Armen beruft er in sein Reich
- GL 481,2** Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt
- GL 521,3** Kennst Arbeit und Sorge ums tägliche Brot, die Mühsal des Lebens in Armut und Not
- GL 545** Sankt Martin